

Pyterlit

Ein Pyterlit ist ein Rapakiwi-Granit, dessen rundliche Feldspäte **überwiegend ohne Saum** sind. (Wenn die Ovoide so einen Saum aus Plagioklas besitzen, spricht man von „Wiborgit“.)

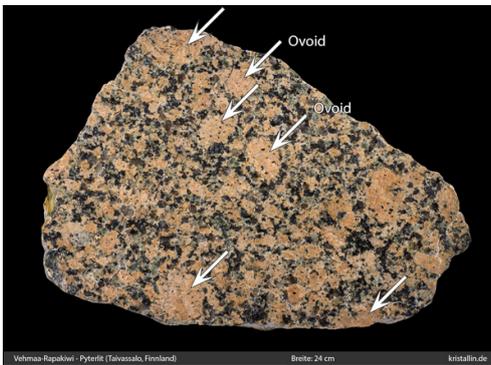


Bild 1: Pyterlit, geschnittene Probe aus dem Vehmaa-Pluton in Finnland ([Bild ohne Beschriftung](#))

Die runden Feldspäte sind zwischen ein und drei Zentimeter groß, abhängig vom Herkunftsgebiet.



Bild 2: Pyterlit auf Åland (Insel Sandö)
Einige kleinere Ovoide einen Saum

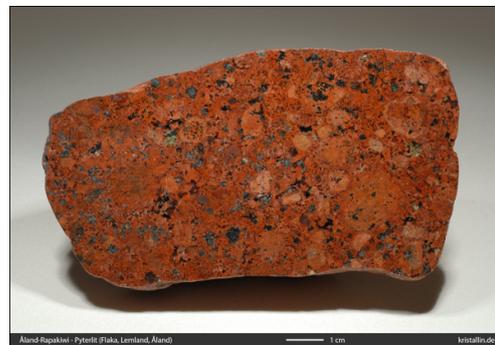


Bild 3: Pyterlit auf Åland (Insel Lemland)

Für einen Pyterlit genügt es, dass die **meisten** Ovoide ohne Saum sind. Vereinzelt Säume kommen immer vor, siehe Bild 2. Erst wenn die meisten Ovoide gesäumt sind, spricht man von Wiborgit.

Auch im Pyterlit gibt es zwei Generationen von Quarz, allerdings fehlen die winzig kleinen graphischen Verwachsungen, die für Wiborgite so typisch sind. In Pyterliten sind die kleineren Quarze oft ein bis zwei Millimeter groß und können auffällig kantig sein. Zusätzlich enthalten Pyterlite auch noch große, gerundete Quarze, die aber oft so vereinzelt sind, dass sie in kleinen Handstücken fehlen. Dann sind die überwiegend ungesäumten Ovoide und das undeformierte Gefüge die einzigen Kennzeichen für die Bestimmung.

Die Form der Quarze spielt keine Rolle, auch wenn gelegentlich anderes behauptet wird. Es zählt allein, dass die meisten Ovoide ohne Plagioklassaum sind und dass der Granit anorogen entstanden ist. (Mehr zu den Quarzen hier)

Man findet Pyterlite in der nördlichen Hälfte Deutschlands. Sie sind immer eiszeitlich transportierte Gesteine (Geschiebe) und stammen fast alle von den Ålandinseln in SW-Finnland. Das gilt vor allem für rotbraune Varianten mit Ovoiden, die nur ein bis zwei Zentimeter groß sind.

Andere Pyterlite, die hellbraun bis blass-braun gefärbt sind und Ovoide von zwei bis drei Zentimeter Größe enthalten, können von Åland, von Kökarsfjärden oder auch aus dem Wiborgpluton stammen. Nicht alle Pyterlite lassen sich einem Herkunftsgebiet zuordnen, was auch daran liegt, dass große Teile der Ursprungsgebiete unter Wasser liegen.



Bild 4 (links): Pyterlit als Geschiebe in einer Kiesgrube in Mecklenburg
Bild 5 (rechts): Nahaufnahme - die Ovoide haben keinen Plagioklassaum

Pyterlite sind seltener als ihre Verwandten, die Wiborgite mit den gesäumten Ovoiden.

Weitere Beispiele für Pyterlite aus skandinavischen Rapakiwigeieten:



Bild 6: Heller Pyterlit aus dem Laitila-Pluton



Bild 7: Pyterlit auf Rödö, Schweden



Bild 8: Pyterlit, anstehend auf Åland



Bild 9: Grüner Pyterlit aus dem Laitila-Pluton (Finnland)

Alle Rapakiwis, und damit alle Pyterlite, sind **undeformierte** Granite ohne Streifen und ohne verformte Minerale.

Allerdings ist nicht jeder Granit mit runden Feldspäten ein Rapakiwi. Es gibt ähnliche Gesteine, die aus anderen geologischen Zusammenhängen stammen. Die Unterschiede werden im Abschnitt „Was ist ein Rapakiwi?“ erläutert.

Literatur zu den finnischen Rapakiwis finden Sie [hier](#).